

Ernen: «In Splendoribus Sanctorum»

Für Sie (heraus-)gehört

An einer Stelle des vom Siderser Vokalensemble «Sierrénade» unter Dirigent Norbert Carlen gegebenen Weihnachtskonzerts in der Kirche Ernen sang man am vergangenen Sonntagabend vom «Glorie der Heiligen» – «In Splendoribus Sanctorum».

So war es auch: Im Angesicht der vergoldeten Heiligen auf den herrlichen Barockaltären des Erner Gotteshauses erklang Weihnachtsmusik, in der die Saiteninstrumente von der Geige bis zur Harfe, die Stimmen des Chors und der Vokalsolisten in den Gesang der Gott in der Höhe preisenden Scharen heiliger Engel miteinstimmten: Im Glanze der Heiligen...

«Gloria in excelsis...»

Das aus rund 30 Sängerinnen und Sängern bestehende Vokalensemble «Sierrénade» begann sein Konzert mit Vivaldis «Gloria», D-Dur, Ryom-Verzeichnis 589, einem Werk, in dem auch die Solistinnen Bea van der Kamp (Sopran), Bea Carlen-Weingand (Mezzosopran) und Ursula Kruppen Schönholzer (Alt) zusammen mit dem von Paul Locher als Konzertmeister geführten Orchester «concertino» auftraten. Einmal mehr zeigte sich dieser auch von Hilmar Gertschen an der Orgel und von Bläsern ergänzte Klangkörper hier von der guten Seite, als bestens einstudiert und aktiv mitgestaltend, stets um sinngemässe Artikulation und emotionale Vertiefung bemüht. Das mit vierstimmigen Chorteilen und Vokalsoli ausgestattete Werk Vivaldis bot ihm auch vielseitige Gelegenheit dazu. Der aus fortgeschrittenen Laien bestehende Chor überzeugte seinerseits vor allem im Eingangsteil «Gloria», etwa auch im imitatorischen Einsatz «Propter magnam...» und in der Schlussfuge «Cum sancto spiritu» durch gute Rhythmik, Spontaneität und Tonfülle. Er pflegte ein engagiertes Singen, wirkte gelöst, gut intonierend



Das Vokalensemble «Sierrénade» und das Orchester «concertino» boten in der voll besetzten Kirche Ernen mit Solisten dem musikliebenden Publikum ein erlebnisreiches Weihnachtskonzert. Die Solisten von links: Sopran Bea van der Kamp; Mezzosopran Bea Carlen-Weingand; Alt Ursula Kruppen Schönholzer; Dirigent Norbert Carlen; Bass Ernst Minnig; Tenor Bertrand Bochud. Foto wb

und erreichte ein ausbalanciertes Zusammenwirken mit dem Orchester und den Vokalsolisten. Dass in Bezug auf Diktionsklarheit und plastische Akzentuierung nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, schmälert die Gesamtleistung kaum. Schöne Hörerlebnisse bot die präzise Zusammenarbeit der Sopranstimmen Bea van der Kamp und Bea Carlen-Weingand im kräftigen und bewegten «Laudamus te». Beide Damen sangen klanglich differenziert, höhensicher und mit persönlicher Ausstrahlung. Vor allem gelang Bea van der Kamp dann das Zusammenwirken mit dem hervorragenden Oboensolisten Lorenzo Masala (Genua) in «Domine Deus Rex caelestis...» auf sehr ausdrucksvolle Weise. Die Oboe passte als pastorales Instrument wunderbar in die Weihnachtsstimmung. Alt-

stin Kruppen Schönholzer besitzt eine reine, warme Stimme, die in einigen Werknummern, z.B. auch in «Domine Deus Agnus Dei» im Wechselgesang mit dem «Qui tollis» piano vortragenden Chor schön zur Geltung kam. Etwas mehr Kraft würde ihre Stimme allerdings aufwerten.

Gefreuter Händel

Im rein instrumentalen Mittelteil des Musikabends trug das Orchester «concertino» das ursprünglich für Harfe geschriebene, dann für Orgel bearbeitete und als Orgelwerk bekannte Händel-Werk 294 in B-Dur vor. In Ernen spielte in der Harfenfassung Julie Sicre den Solopart in diesem gefälligen, häufig aufgeführten Konzert. Sie musizierte mit sicherem Empfinden, die häufigen Solostellen virtuos und mit Musikalität deutend.

Auch das sehr wandlungsfähige Orchester «concertino» fand hier scheinbar mühelos eine Synthese von Glanz, Raffinement und Transparenz. So setzte es mit dem dreisätzigen instrumentalen Konzertteil mit Händels origineller und einflussreicher Komposition einen eigenständigen, gefreuten Akzent zwischen das «Gloria» Vivaldis und nun – anschliessend – einem Weihnachtsoratorium von Saint-Saëns.

Originelles Weihnachtsoratorium

Das «Oratorio de Noël», opus 12, von Camille Saint-Saëns dürfte wohl den meisten Anwesenden eine Offenbarung gewesen sein. Im Instrumentalbereich ist es für Streichorchester und obligate Orgel geschrieben. Streicher und Orgel sind ja zur Ausgestaltung einer weihnacht-

lichen Tonwelt günstig. Dann sind der Chor und fünf Vokalsolisten vorgesehen: Man konnte zu den erwähnten Damen noch den Tenor Bertrand Bochud und den Bass Ernst Minnig kennenlernen. Saint-Saëns lässt die Vokalsolisten auch in Gruppen als Duett, Terzett, Quartett, Quintett auftreten. Die Texte sind durchwegs lateinisch gehalten und stammen aus dem Neuen und Alten Testament und aus der Gregorianik. All dies macht dieses wohl dimensionierte Oratorium um das Geschehen von Weihnachten sehr originell. Nach einem instrumentalen Vorspiel erzählt der Tenor, wie sich Hirten zur Krippe aufmachten («Et pastores erant in regione...»). Herr Bochud tat dies mit kräftiger, souveräner und darstellerischer Intensität und Klangschönheit. Bass Ernst Minnig konnte man – um nur

diese zu nennen – etwa in Nummer 5 («Benedictus») zusammen mit Sopran van der Kamp im Duett und in Nummer 7 («Tecum principium») mit Tenor Bochud und Sopran van der Kamp im Terzett hören. Er besitzt einen warm strömenden Bass mit edlem Timbre und verleiht seinen Vorträgen markante Akzente und auch viel textdeutende Kraft. In den erwähnten Werkteilen hatte man auch Sopranistin van der Kamp zu bewundern. Von ihr wurde grosse Hörsicherheit und überhaupt eine grosse Aufgabe erfolgreich gemeistert. Sie zählt heute zu den besten im Oberwallis in ihrem Fach auftretenden Sängern. Organist Hilmar Gertschen leistete auf der Orgel mit voll ausgeschriebenem Part und zusammen mit Celli und Kontrabass wirkungsvolle Begleitarbeit bei vielen vokalsolistischen Werkteilen. Besonders Weihevolles war andererseits dem Chor selbst in Nr. 6 «Quare fremuerunt» und feierlich-festlicher Satz in der Schlussnummer 9 (Quintett «Consurge filia Sion» mit «Alleluja» usw.) vorbehalten. Er zeigte sich auch in diesem Konzertabschluss, wie schon zuvor, zu erstaunlicher Steigerung fähig. Man darf festhalten, dass dieses von einem die Kirche Ernen voll besetzenden Publikum genossene Konzert des Siderser Vokalensembles «Sierrénade» geschätzt wurde und dass es einen wirklichen Kulturaustausch zwischen dem Unter- und Oberwallis bedeutete. Dirigent Norbert Carlen – er ist auch Dirigent der Konzertgesellschaft Oberwallis – leitete diese Aufführung klar, zielstrebig, nuancierungsfähig und in lebendigen Tempi. In seinem Chor «Sierrénade» wirken auch Oberwalliser mit. Andererseits spielte das Oberwalliser Orchester «concertino» bei der Erstaufführung des gleichen Konzerts in Crans-Montana mit. Auch für diese musikalische Vermittlungsarbeit über die Sprachgrenzen hinweg gebührt Dirigent Norbert Carlen besondere Anerkennung. ag